



UNI FÜR ALLE

statt Exzellenzinitiative

Resolution der studentischen Vollversammlung der Uni Hamburg am 2. Juni 2016

Die Exzellenzinitiative: herausragend falsch. Gleich das Richtige machen: Solidarität!

Schluss mit der Politik des Egoismus!

Vernünftige und verantwortungsvolle Wissenschaft benötigt solidarische Kooperation und argumentative Kommunikation. Die derzeit geplante Neuauflage der Exzellenzinitiative ist dagegen ein Versuch, allen noch einmal die schädliche Kultur der Konkurrenz zu verordnen. Im „Besser“ oder „Schlechter“ der Kennziffern-Quantifizierung und Vermarktung der Wissenschaft wird der Inhalt vollständig austauschbar und auf Verwertbarkeit getrimmt. Demokratische Entscheidungsprozesse in den Hochschulen werden so ausgehebelt. WissenschaftskollegInnen sollen nur noch entweder KonkurrentInnen oder als „KooperationspartnerInnen“ Mittel zum Zweck sein. In dem die Hochschulen zueinander in Konkurrenz gesetzt werden, wird davon abgelenkt, dass gemeinsam für die Behebung der Unterfinanzierung zu kämpfen ist, die alle negativ betrifft. Aber auch innerhalb der Hochschule sollen Fakultäten, Fachbereiche und andere Wissenschaftseinheiten gegeneinander ausgespielt werden.

Die dauerhafte Unterfinanzierung wird so nicht behoben, sondern ist Voraussetzung und Perspektive dieses „Anreizsystems“. In diesem System gibt es nur Verlierer. Als „exzellente“ ausgezeichnete Bereiche ziehen andere Hochschulbereiche im Schlepptau mit? Ja – in den Abgrund.

Für eine solidarische Wissenschaft

Jede Initiative für die humane Veränderung der Welt hat dagegen wirkliche Bedeutung – sie ist, was den Menschen zum Menschen macht. Die bereits hervorgebrachten Möglichkeiten dafür sind immens, die Widerstände sind es ebenso: Auf beides verweist der Reichtum der 62 Menschen, die so viel besitzen wie die Hälfte der Weltbevölkerung, wie auch die immer neuen Steuermehreinnahmen in Hamburg, die doch nur in die Schuldentilgung fließen. Das positive Potential steckt aber auch in den wissenschaftlichen Erkenntnissen, in

Literatur und Musik, in einem aufgeklärten Menschenbild für Pädagogik und Medizin, in dem Wissen um ein mögliches reproduktives Verhältnis von Mensch und Natur, in den Erfahrungen aus der Geschichte und dem Verständnis des Sozialen des Menschen. Die Verallgemeinerung der Einsichten in die Möglichkeit eines Jeden, eine menschengemäße Zivilisationsentwicklung zu realisieren, ist die Bedeutung der Hochschule heute.

Konsequent!

In diesem Sinne wird längst in der Uni Hamburg gearbeitet u.a. an der gesellschaftlichen Integration von Menschen auch im hohen Alter, an Frieden und Völkerverständigung oder an sozialer Stadtentwicklung – entgegen aller „Anreizsysteme“, die die Natürlichkeit des Egoismus behaupten. Wissenschaft im Interesse der großen Mehrheit – für eine zivile Entwicklung und intakte Umwelt, für eine Vollbeschäftigung und Demokratie, für Prävention im Gesundheitswesen und Bildungs-, Kultur-, und Sozialeinrichtungen für alle – ist zugleich auch der wirksame Kampf gegen alle konkurrenzschürenden Maßnahmen und für die Behebung der Unterfinanzierung. Wir akzeptieren keine „Sachzwänge“, keine Partikularinteressen, kein irrationales Marktgebaren.

Wir fordern den Senat der Stadt Hamburg auf, in der Ministerpräsidentenkonferenz am 16. Juni die Fortführung der Exzellenzinitiative abzulehnen, und dafür Sorge zu tragen, dass in einem ersten Schritt mindestens die bereitgestellten 500 Million Euro aus der Exzellenzinitiative in die Grundfinanzierung der staatlichen Hochschulen fließen.

Wir fordern das Präsidium der Universität auf, mit dem Senat der Stadt in Neuverhandlungen der Hochschulvereinbarung einzutreten, damit mindestens die Kostensteigerungen und die Tarifabschlüsse ausgeglichen werden.

Demo-Auswertungstreffen „Uni für Alle statt Exzellenzinitiative“

21. Juni 2016, 18.30 Uhr im AStA Infocafé, Von-Melle-Park 5

Wir fordern alle Studierenden in den Gremien der akademischen und studentischen Selbstverwaltung auf, diese Resolution auf allen Ebenen zu diskutieren und aktiv zur Demonstration zu mobilisieren.

Wir fordern die Mitglieder aller Hochschulen auf:

Wirkt mit uns für die Überwindung der Konkurrenzinitiative, für die demokratische Kultivierung der Hochschulen und die bedarfsdeckende Finanzierung der Wissenschaften, damit

alle sich umfangreich wissenschaftlicher Erkenntnisbildung, Innovation und Kritik zur Entwicklung einer menschenwürdigen Welt widmen können! Wirkt mit uns dafür, dass Umfang und Modus der Vergabe öffentlicher Gelder das unterstützen statt behindern!

Kommt zum Demo-Auswertungstreffen am Dienstag, den 21. Juni 2016, um 18.30 Uhr im AStA-Infocafé, Von-Melle-Park 5.

WAS IST DIE EXZELLENZINITIATIVE EIGENTLICH?

Seit dem Jahr 2005 wurden die Universitäten im Bundesgebiet in bisher zwei Runden aufgefordert, mit Forschungs- und Strukturplänen um beträchtliche Mittel zu konkurrieren. Wie die neue Runde der Exzellenzinitiative (kurz EI) aussehen wird, soll am 16.06.2016 in der Ministerpräsidentenkonferenz abgestimmt werden. Bisher ist der Plan, jährlich 533 Mio. Euro zu vergeben. Die 8-11 Bewerber, die sich durchsetzen, sollen sich dann „Exzellenzuniversität“ nennen dürfen. Damit wird weiter verfolgt, die Ungleichheit zwischen den Unis und uniintern zwischen den Forschungsbereich auszubauen.

WARUM SIND WIR DAGEGEN?

Die Exzellenzinitiative zielt vollständig auf Forschung, marginalisiert die Lehre, lässt Studium und didaktische Qualität zunehmend in den Hintergrund treten und zerstört so die Einheit von Forschung und Lehre. Sie hält die Hochschulmitglieder dazu an, einander als Konkurrent*innen oder höchstens als taktische Partner*innen zu betrachten, statt zu kooperieren und gewonnene Einsichten zu teilen, um darauf gemeinsam für weiteren Erkenntnisfortschritt aufbauen zu können. Mit ihr werden ohnehin schon vorhandene, aber weiter viel zu knappe Mittel lediglich nach Kriterien der Verwertungstauglichkeit statt nach gesellschaftlichen Erfordernissen und realem Bedarf verteilt. Im Kampf um die viel zu knappen Mittel sollen die Hochschulen und ihre Mitglieder zudem willfährig und brav sein gegenüber den politisch Verantwortlichen, statt kritisch, anspruchsvoll, fordernd und kämpferisch. So soll die EI offenkundig den Oppositionselan der Hochschulen für eine bessere finanzielle Ausstattung schwächen.

WAS UNTERNEHMEN WIR STATTDESSEN?

Mit der **Unterschriftenkampagne „Uni für alle statt Exzellenzinitiative“** wollen wir alle ermutigen, mit ihrer Unterschrift dafür einzutreten, dass sich alle Mitglieder der Hochschulen umfangreich wissenschaftlicher Erkenntnisbildung, Innovation und Kritik zur Entwicklung einer menschenwürdigen Welt widmen können. Der Umfang und Modus der Vergabe öffentlicher Gelder müssen das unterstützen statt behindern. Deswegen fordern wir den Hamburger Senat und die Wissenschaftssenatorin auf, NEIN zur Neuauflage der Exzellenzinitiative zu sagen, um so den Weg dafür zu öffnen, mit mindestens den 500 Mio. Euro jährlich, die für die Exzellenzinitiative bereitgestellt wurden, die Grundfinanzierung aller staatlichen Hochschulen in der BRD aufzustocken.

Mit einer **Demonstration am 14. Juni 2016** tragen wir unser Engagement für eine „Uni für alle statt Exzellenzinitiative“ zwei Tage vor der Entscheidung über die neue Runde der EI in der Ministerpräsidentenkonferenz auf die Straße.

Weitere Infos:

www.Uni für Alle.de

FSRK

